

Title	Begriff und Grundanschauung der menschlichen Natur bei Goethe
Sub Title	
Author	西村, 皓(Nishimura, Hiroshi)
Publisher	三田哲學會
Publication year	1965
Jtitle	哲學 No.47 (1965. 12) ,p.A8- A9
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000047-0148

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

Begriff und Grundanschauung der menschlichen Natur bei Goethe

Hiroshi Nishimura

Goethe hat geglaubt, die Natur sei ihm auch allen Menschen nie fremd, sondern Mensch sowohl als Natur sei wesentlich gleich. Das Verhältnis der Natur zum Menschen ist das der harmonischen Ganz-Einheit. Im Grund solches Gedankens ist herrschend eine mystische Grundanschauung, glaube ich. Nach Goethe entsteht das All aus dem einzigen göttlichen Wesen, die Natur ist nur seine äussere Erscheinung, der Geist nur sein inneres Phänomen. Um es kurz zu machen, wird der Entfaltungsverlauf vom einzigen einheitlichen universalen Ursprung zur geistigen Entwicklung oder zur natürlichen Erscheinung. Daher bei Goethe waren allen Menschen nie im Gegensatz zur Natur gestanden. Aus solcher harmonischen einheitlichen Weltanschauung geschliessen, gibt es keinen unterschied unter allem deswegen als der göttlichen Natur, weil jede Natur, die sich mannigfaltig entwickelt, grundsätzlich wesentlich ein und dasselbe gleich ist. In dieser Hinsicht kann ich es sehen, dass Goethe von Spinoza beeinflusst worden war, und, dass er damit 'Deus sive Natura' geglaubt hatte. Wenn man fragt, in welcher Hinsicht Goethe Interesse an der Natur und dem Leben gehabt hat, dann glaube ich, dass er die Beziehung zwischen Gott und Individualität klar macht. Goethe hat gedacht, Natur sei Gott, Individualität sei Gott, nämlich Gott bestehe immer in dem ganz harmonischen Zustand der Individualität. Goethe hat das Einzelne im Ganze angeschaut. Die ganzheitliche Anschauung ist überall im Fall vorgegangen, wenn Goethe den einzelnen Gegenstand geforscht und betrachtet hat. Das ist die Haltung,

um das Einzelne von der ganzheitlichen Einsicht auszugehen. Goethe hat die mannigfaltigen Naturerscheinungen als die Ganzheiten erhalten und die Veränderung der Natur als ihre kontinuierliche Entwicklung aufgefasst. Man kann es finden, dass solche Einheitsanschauung, solche vollkommene harmonische Anschauung herrschend im Goethischen Grundgedanken der entwicklungstheoretischen kontinuierlichen Entwicklung der Natur ist. Goethe hat geglaubt, dass die Urform dem All zugrunde liegt und sie Entelechie im Grunde alles Entwicklungsprozesses ist. Diese 'Urform' liegt der Naturerforschung Goethes zu Grunde.